

Helfen Sie helfen

Jahresbericht 2013



Liebe Spenderin, Lieber Spender

Nach den positiven Rückmeldungen vom letzten Jahr, möchten wir Sie auch dieses Jahr wieder mit einem Jahresbericht über unsere letztjährigen Tätigkeiten und Highlights sowie die kommenden Events informieren. Aus diesem Grund werden in einem ersten Teil alle betreuten Projekte kurz erläutert. Anschliessend werden die vereinsinternen Tätigkeiten aus diesem Jahr beschrieben. Zum Schluss möchten wir Ihnen mit einem Ausblick, sowohl über geplante Projekte, als auch über vereinsinterne Angelegenheiten, ein Bild des laufenden Jahres vermitteln. Nun wünschen wir Ihnen viel Spass bei dieser Lektüre und hoffen, Sie bald wieder einmal in unserem Geschenkshüsli in Hüttikon oder in der Annahmestelle in Cham auf einen Kaffee oder Tee begrüessen zu dürfen!

**Wir möchten Ihnen ganz herzlich für Ihre tatkräftige Unterstützung danken
und wünschen Ihnen alles Gute!**

Ihr Helfen Sie helfen Team

Osteuropa

Die Armut in Osteuropa ist sehr gross. Die Wurzel dieser Armut ist oftmals der Krieg, der Infrastrukturen zerstörte und die Länder in die Schulden trieb, sodass Sparmassnahmen eingeleitet werden mussten. Da ein Grossteil der Bevölkerung betroffen ist, und wir eine möglichst flächendeckende Hilfe bieten möchten, arbeiten wir mit lokalen Hilfsorganisationen zusammen, die für die Verteilung der Hilfsgüter zuständig sind. Da diese stärker im Land verwurzelt sind und damit ein grösseres Wissen in Bezug auf gewisse Prozesse, Abläufe, staatliche Vorschriften oder die Kultur im Land selbst besitzen, führt eine Zusammenarbeit zu einer effektiveren Hilfe, was schliesslich den Betroffenen zu Gute kommt.



Beladung eines Lastwagens nach Osteuropa

Ukraine

Die Armut in der Ukraine ist kaum in Worte zu fassen. Aufgrund der ungenügenden staatlichen Sozialversicherung sind vor allem ältere Menschen von der Armut stark betroffen. Da es für sie kaum mehr die Möglichkeit gibt, einer Arbeit nachzugehen und ihren Lebensunterhalt zu verdienen, sind sie auf die kaum vorhandene staatlichen Leistungen angewiesen. Aus einem Bericht geht beispielsweise hervor, dass eine 78-jährige Frau in einer Wohnung von 13 Quadratmetern, ohne Küche, Bad, Toilette oder Waschbecken wohnen muss. Nach Abzug

von Miet- und Nebenkosten bleiben ihr täglich 1.80 Euro für Essen, Kleidung und Medikamente. Dies ist kein Einzelfall in der Ukraine, weshalb die älteren Menschen stark auf ihr familiäres Umfeld angewiesen sind. Ist ein solches nicht vorhanden, sind sie, wie aus dem obigen Bericht erkenntlich wurde, nahezu verloren oder auf Hilfe von aussen angewiesen. Durch die geographische Lage der Ukraine sind aber auch andere Menschen von der Armut betroffen. Die Ukraine bildet einen Knotenpunkt für die Verbindung von Ost und West. Aus diesem Grund ist der Menschenhandel in der Ukraine Omnipräsent. Kinder und Frauen werden von Zuhältern gezwungen, sich zu prostituieren. Gleichzeitig sind sie auf diesen Verdienst angewiesen. Als Transitstaat werden viele Menschen von Asien oder sogar der Ukraine selbst in westliche Länder verkauft. Demzufolge ist auch eine starke Verbreitung von Geschlechts- und anderen Krankheiten zu verzeichnen. Aufgrund der schlechten staatlichen Infrastrukturen sind die Spitäler oftmals unterbesetzt und mittellos. Gute medizinische Artikel sind zudem viel zu teuer. Aus all diesen Gründen unterstützen wir die Ukraine mit Hilfsgütern, medizinischen Artikeln und Mutter-Kind-Paketen.



Paket für eine junge Mutter

Hilfsgüter

Wir senden jedes Jahr Hilfsgüter in Form von Stühlen, Tischen, Sofas, aber auch Decken oder Kleidern in die Ukraine. Die Hilfsgüter werden auf LKWs verladen und in die Ukraine transportiert. Dank Ihren Gönnerspenden werden diese Transporte finanziert und damit erst ermöglicht. In der Ukraine werden die Hilfsgüter entweder direkt an bedürftige Familien verteilt, oder an örtliche Hilfswerke weitergegeben, die die Verteilung an arme Familien übernehmen. Damit soll eine möglichst flächendeckende Verteilung gewährleistet werden, um nicht bestimmte Personen oder Gruppen zu bevorzugen.

Mutter-Kind-Pakete

Mit Mutter-Kind-Paketen hat die Tätigkeit unseres Vereins begonnen. Aufgrund der starken Armut alleinerziehender Mütter oder armer Kleinfamilien, füllen wir kleine Pakete mit Baby-Kleidern, Spielsachen sowie Hygieneartikeln und verteilen sie vor Ort an bedürftige junge Frauen mit kleinen Kindern. Damit soll verhindert werden, dass die Kinder schon in starker Armut geboren werden oder ihre ersten Lebensjahre in einer solchen verbringen. Das Kind soll nicht, aufgrund einer nicht vorhandenen, angemessenen Versorgung mit Kleidern oder Hygieneartikeln, in seiner zukünftigen Entwicklung beeinträchtigt werden.



Mutter-Kind-Paket / Junge Mutter mit Baby

Bosnien

Die Gesellschaft in Bosnien ist noch stark vom Krieg geprägt. Dieser hat die Wirtschaft und die Infrastrukturen zerstört und die Gesellschaft zerrissen. Daraus entstand eine grosse Armut. Traumatisierte Menschen sollten medizinisch und psychologisch betreut werden. Dies können sich die Menschen aber aufgrund der Armut nicht leisten. Durch die Unterstützung von Verwandten und von Einkünften auf dem Schwarzmarkt halten sich die betroffenen Personen einigermaßen über Wasser.

Hilfsgüter

Da wir die Menschen direkt unterstützen möchten, senden wir deshalb auch hier Hilfsgüter in Form von Stühlen, Betten, Matratzen, Sofas, Kleidern und Fahrrädern in die betroffenen Regionen. Die Verteilung wird dabei von lokal verwurzelten Hilfswerken übernommen, die die Gebiete und hilfsbedürftigen Personen besser kennen und deshalb gezielter helfen können. Dieses Jahr konnte im April ein Hilfstransport nach Bosnien gesendet werden. Wir danken Ihnen deshalb im Namen des ganzen Helfen Sie helfen Teams, der Hilfswerke vor Ort und der Bedürftigen, denen geholfen wurde, für Ihre grosszügigen Spenden, mit denen Sie diesen Transport ermöglicht haben.



Jugendliche helfen beim Ausladen des Transports in Bosnien

Besonders grosse Freude haben die armen Familien an den Strickdecken, welche von engagierten Strickdamen angefertigt und nach Bosnien geschickt wurden. Die bunten Farben lösen bei den Familien immer grosse Begeisterung aus und so schmücken diese Kunstwerke die Wohnzimmer. Wir möchten uns dafür im Namen der bedürftigen Familien ganz herzlich bedanken.

Rumänien

Rumänien war lange vom Kommunismus geprägt. Da lagen Bestechung und Korruption an der Tagesordnung. Durch die Staatsschulden, die Rumänien abzahlen muss und den rasanten Wandel in den Kapitalismus sowie den Beitritt zur EU hat sich einiges verändert. Es wurden staatliche Sparmassnahmen veranlasst, die die Schliessung von staatlichen Betrieben, Erzbergwerken und Stahlfabriken sowie die Entlassung derer Arbeiter zur Folge hatten. Viele Familien rutschten so in die Armut und können keine staatliche Hilfe erwarten.



Häuser der Ärmsten in Rumänien

Aufgrund der Armut ist es den Familien häufig nicht möglich ein weiteres Kind zu behalten, weshalb sie es nach der Geburt im Krankenhaus hinterlassen, in ein Waisenhaus bringen oder im schlimmsten Fall auf der Strasse aussetzen. Mittlerweile werden die Kinder auch den Grosseltern überlassen, während die Eltern ihr Glück im Westen versuchen. Da die Grosseltern jedoch meist

ebenfalls überfordert sind oder selbst nicht die Mittel besitzen, um ein Kind grosszuziehen, sind auch diese Kinder oft verwaist. In Rumänien sind Strassenkinder deshalb immer noch ein grosses Problem. Die fehlenden Mittel zur Entwicklung eines Kindes zeigen sich vor allem in der Mangelernährung, der schlechten medizinischen Versorgung und schulischen Bildung der Kinder.



Junger Mann beim Kochen

Grundsätzlich kommt der Staat für die medizinische Grundversorgung auf. Dagegen ist jeder Patient selbst für das Essen, die Medikamente, Verbände oder Bettwäsche verantwortlich. Operationen müssen ebenfalls zusätzlich bezahlt werden. Somit ist es armen Menschen nicht möglich, ihre körperlichen Leiden angemessen behandeln zu lassen.

Aus diesem Grund unterstützen wir verschiedenste Projekte, um die Armut in Rumänien zu lindern.



Männer beim Entladen eines Lastwagens

Hilfsgüter

In diesem Jahr konnten wir sechs LKWs mit Hilfsgütern nach Rumänien senden, die an verschiedene Hilfsorganisationen weitergegeben wurden. Diese übernehmen die Verteilung der Hilfsgüter. Viele Schulmöbel wurden in die umliegenden kleinen Schulhäuser von Targu Mures verteilt.

In Bacova wurde vor zwei Jahren ein Alters- und Pflegeheim eröffnet. Dieses unterstützen wir finanziell mit der Entlohnung der Krankenschwestern und dem Medikamenten- und Verbandsmaterialeinkauf.



Kinder freuen sich über die gespendeten Weihnachtsgeschenke

Gemeinsam mit der Hilfsorganisation „Hoffnung für Kinder in Not“ finanzierten wir einen Bus für die Caritas Lipova. Mit Hilfe des Busses können gespendete Artikel und Lebensmittelpakete an die Ärmsten verteilt werden.



Gespendeter Bus zur Hilfsgüterverteilung

Spitex

Aufgrund der schlechten medizinischen Infrastruktur in Rumänien besitzen viele Menschen keinen Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung. Aus diesem Grund unterstützen wir mit finanziellen und materiellen Spenden eine Spitex in Bocsa. Sie betreut pflegebedürftige ältere Personen zu Hause, versorgt sie mit Essen, Brennholz und natürlich mit medizinischer Pflege.

Mutter- und Kinderhilfe

Auch in Rumänien unterstützen wir bedürftige Frauen und ihre Kinder mit dem Nötigsten an Kleidern, Schuhen, Wolldecken, medizinischen Artikeln, Hygieneartikeln, Schulmaterial und Spielsachen.

Diese Institution wurde dieses Jahr von Rita Regez und Lea Bättig besucht.

Indien

Aus wirtschaftlicher Sicht birgt Indien enormes Potenzial, was in den letzten Jahren vermehrt zur Sprache kam. In Indien findet ein grosses Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum statt. Trotz diesem Wachstum hat ein aktueller indischer Armutsbericht gezeigt, dass jährlich 1.7 Millionen Kinder an Unterernährung sterben. Es ist eine der grössten Armutskrisen weltweit. Gemäss Regierungsangaben braucht ein Landbewohner 33 Cents pro Tag. Ein Stadtbewohner dagegen 42 Cents. In Delhi kann damit jedoch gerade mal ein Kilo Reis und ein Busticket für 3 Stationen gekauft werden. Daraus wird ersichtlich, dass die Regierung versucht, die Zahlen zu beschönigen. Es wird deshalb vermutet, dass die sogenannte Dunkelziffer, d.h. die tatsächliche Anzahl an armen Menschen, noch viel höher liegt. Aus mehrmaligen Besuchen stellten wir selber fest, dass die Armut in Indien sehr gross ist. Der Zugang zu medizinischer Versorgung ist schlecht oder überhaupt nicht vorhanden. Eine angemessene Betreuung für kranke oder behinderte Personen erscheint daher als Wunschdenken. Es gibt viele Waisenkinder, die sich ohne Zukunftsperspektive durch ihr Leben kämpfen. Viele Kinder besuchen keine Schule, denn Schulmaterialien sind zu teuer und der Schulweg meist mehrere Kilometer Fussmarsch entfernt. Zudem scheint es vielen verarmten Familien sinnvoller, ihre Kinder arbeiten zu lassen, damit sie Geld für Essen nach Hause bringen. Die Anzahl arbeitender Kinder in Indien ist sehr gross.

Behinderten- und Kinderheim

In Indien werden behinderte Menschen aus kulturellen Gründen verstossen. Obwohl diese verstärkt auf Betreuung angewiesen wären, werden sie am Strassenrand liegen gelassen, gedemütigt und geschlagen. Aus diesem Grund unterstützten wir ein Kinder- und Behindertenheim, welches sich Waisenkindern und behinderten Menschen annimmt und

ihnen eine umfassende Betreuung und Versorgung zur Verfügung stellt.

Bildung als Weg aus der Armut



Kinder in einer indischen Schule

Indien hat eine der höchsten Kinderarbeitsquoten der Welt. Zwar besteht eine gesetzliche Schulpflicht, die Anwesenheit wird aber nicht kontrolliert. Oftmals hat die Familie zu wenig Geld, weshalb die Kinder zum familiären Unterhalt beitragen müssen. Die Kinder arbeiten dann beispielsweise auf dem Feld. Als langfristiger Weg aus der Armut ist Bildung jedoch unerlässlich. Durch einen hohen Bildungsstand kann später eine Stelle mit hohem Einkommen erreicht werden, womit nicht nur der betroffenen Person, sondern auch deren direktem Umfeld geholfen wird. Deshalb unterstützen wir junge, fleissige Menschen, die nicht die finanziellen Mittel besitzen, um sich eine angemessene schulische Ausbildung zu ermöglichen.

Projekt Grace

In Indien gibt es Menschen, die dringend medizinische Hilfe benötigen, diese jedoch aufgrund der schlechten Infrastruktur nicht bekommen können. Deshalb haben wir vor vier Jahren das Projekt Grace ins Leben gerufen.



Eine an Krebs erkrankte Frau

Helfer vor Ort fahren mit einem kleinen Auto zu den betroffenen Personen, um ihnen die Unterstützung anzubieten, die sie benötigen. Mit zwei Krankenschwestern garantiert es vielen Menschen in der Region einen Zugang zu medizinischer Versorgung.



Behinderter Junge in dem neuen Haus



Das neu erbaute Haus ist nun mit Rollstuhl befahrbar

Es konnte einem Mann geholfen werden, der zwar einen Rollstuhl besaß, ihn aber nicht benutzen konnte, weil das Haus seiner Familie mitten im Wald an einem steilen Hang stand. Helfen Sie helfen setzte sich daher für den Bau eines neuen Hauses in der Nähe des Dorfes ein. Dem Mann ist es nun möglich seinen Rollstuhl zu benutzen.

Afrika

Gemäss den Daten der Weltbank müssen in Afrika rund 380 Millionen Menschen mit weniger als 1.25 Dollar pro Tag auskommen. Des Weiteren leiden rund 240 Millionen Menschen an chronischem Hunger, was bedeutet, dass sie mit weniger als 1800 Kalorien pro Tag auskommen müssen. Die Folgen der Armut sind zahlreich: Von Unterernährung, Kindersterblichkeit, Verringerung der Lebenserwartung über eine mangelhafte Ausbildung, Geldnot, ungenügende medizinische Versorgung bis zu Gewalt, Korruption und Krieg. Es sind oftmals gleichzeitig die Ursachen für die Armut, weshalb sich die Menschen in einem Teufelskreis bewegen, der kurzfristig nur durch externe Hilfe durchbrochen werden kann. Neben Soforthilfe versuchen wir jedoch gleichzeitig auch mit langfristigen Massnahmen, diesen Teufelskreis nachhaltig zu unterbinden.

Nigeria

Solidaritätsfonds „Amaluche“

Mit rund 140 Millionen Menschen ist Nigeria das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Das Bildungswesen ist jedoch mangelhaft, da bisher zu wenig finanzielle Mittel dafür eingeplant wurden.



Eine junge Frau beim Nähen

Die Mehrheit der Nigerianer ist arm und mittellos und deshalb müssen die Kinder ihre Ausbildung abbrechen, um Geld für die Familie zu verdienen. Berufsschulen sind in Nigeria nicht vorhanden und handwerkliche Lehren sind schlecht organisiert. Viele Jugendliche streben nach einer Ausbildung, aber scheitern schliesslich aufgrund der für sie hohen, finanziellen Aufwendungen, sodass sie ein Leben lang am oder sogar unter dem Existenzminimum leben müssen.

Helfen Sie helfen sammelte am Hüttikerfäscht Geldspenden für den Solidaritätsfonds „Amaluche“. Dieser Fonds wird für die Bildung von Kindern verwendet. Finanziert werden das Schul- bzw. Studiengeld sowie diverse Schulmaterialien. Bedürftigen Schülerinnen und Schülern sowie Studentinnen und Studenten wird damit Bildung ermöglicht, um die Aussicht auf eine bessere Zukunft zu gewährleisten.

Durch lokale Partner vergewissern wir uns, dass die Spenden auch wirklich ankommen und in die Bildung der Kinder investiert werden.



Zwei junge Männer dürfen eine Berufsschule besuchen

Äthiopien

Goru-Projekt

In der Hauptstadt Äthiopiens, Addis Adebä, leben ca. 3.5 Millionen Menschen. In den

letzten Jahren ist die Stadt rasant gewachsen. Jahrelange Kriege, Trockenzeiten und Hungersnöte lassen die Familien vom Land in die Stadt wandern. In der Hoffnung auf eine bessere Zukunft verlassen sie ihre Dörfer. Doch für eine Arbeit in Addis Adebaba fehlt ihnen die nötige Ausbildung. Viele dieser Familien verdienen kaum etwas und können nicht mal Lebensmittel kaufen, um den Hunger zu stillen. Eine grosse Anzahl Menschen kämpft täglich um ihre Existenz. Unzählige sind arbeitslos und finden sich im Drogenhandel oder der Prostitution wieder. Gerne würden diese Menschen eine Schule besuchen, um eine bessere Zukunftsperspektive zu erhalten. In Addis Adebaba existieren jedoch kaum Bildungsinstitutionen oder ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, welche dies ermöglichen könnten.



Eine äthiopische Schulklasse

Wir, von Helfen Sie helfen, unterstützen deshalb mit finanziellen Mitteln das Projekt „Goru“, welches diesem Teufelskreis entgegenwirkt. 2009 wurde von Ordensleuten der Bethany Kongregation eine Schule für arme Kinder gegründet. Diese Schule soll den Kindern eine qualitativ gute Basisausbildung gewährleisten, damit sie Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten. Bis anhin besteht die Schule aus einem Kindergarten, welcher in drei Niveaustufen unterteilt wird. Das Ziel ist es den 116 Kindern eine Schulausbildung bis zur 12. Klasse zu ermöglichen. Durch Ihre Spenden können wir dieses Vorhaben unterstützen.



Knaben in einem äthiopischen Schulzimmer

Viele Eltern verlangen, dass ihre Kinder arbeiten, damit sie zusätzlich Geld verdienen, weil das eigene nicht ausreicht, die Familie zu ernähren. Die finanziellen Mittel reichen häufig nicht, dem Kind Mittagessen mit in die Schule zu geben. Deshalb muss die Organisation des „Goru“-Projekts den Kindern neben einer Uniform, Büchern und anderen Lernmaterialien ebenfalls Mittagessen bereitstellen. Dies ist mit einer hohen finanziellen Belastung für die Organisation, welche nur durch Spenden finanziert wird, verbunden. Da sie sich diese Ausgaben nicht für alle Kinder leisten können, sind sie momentan leider nicht dazu im Stande allen 116 Kindern zu helfen, die Hilfe suchen. Trotzdem sind wir zuversichtlich, dass mit Ihrer Hilfe, diese Schule Schritt für Schritt aufgebaut und damit vielen Kindern die Chance auf eine gute Zukunft geschenkt werden kann.

Mekanissa, Addis – Abeba-Projekt

Ein weiteres Projekt, welches in Äthiopien durch den Verein Helfen Sie helfen unterstützt wird, ist das Mekanissa, Addis – Abeba-Projekt. Wir arbeiten mit Veronika, einer jungen Äthiopierin, welche hier in der Schweiz wohnt, zusammen. Gemeinsam mit ihrer Mutter Ayen, und ihrer Tante Mulu, startete sie vor zwei Jahren dieses Projekt in Mekanissa, nahe Addis Abeba.

Alle zwei Wochen treffen sich diese Frauen mit anderen Frauen, um über ihre Schwierigkeiten im Alltag zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Die meisten Ehemänner sind alkoholabhängig und schlagen ihre Frauen. Die Frauen erhalten kein Geld für Essen oder Medizin, welches unbedingt benötigt wird. Zudem fehlen ihnen finanzielle Mittel, damit ihre Kinder die Schule besuchen können. In Mekanissa gibt es viele alleinerziehende Mütter, welche meist noch weniger Geld zur Verfügung haben. Für die Frauen vor Ort herrschen sehr schwierige Bedingungen. Die Treffen der Frauen spenden ihnen Trost und sind zu einem Zufluchtsort geworden. Die Frauen unterstützen und helfen sich gegenseitig, indem sie in verschiedenen Haushalten putzen, Kleider waschen und weitere Hausarbeiten erledigen. Einige Frauen verkaufen selbstgemachte Handwerksarbeiten, um so für die Kinder zu sorgen.



Eine äthiopische Mutter mit ihrem Kind

Der Verein Helfen Sie helfen unterstützt dieses Projekt vor allem durch Kleider- und kleinere Geldspenden. Veronika und Ayen bringen die

Koffer voll Kleidung nach Äthiopien und verteilen diese an die Bedürftigen. Mit dem gespendeten Geld kaufen sie Essen und überreichen es an die Hungrigen, helfen beim Reparieren der Häuser und Hütten und besorgen Medikamente, um die (AIDS-)Kranken so gut wie möglich zu pflegen. Für unsere Unterstützung sind sie unendlich dankbar.

Kenia

Kamoi Geburtshaus

Kenia gehört mit einer Einwohnerzahl von über 30 Millionen zu den ärmsten Ländern der Welt. Dreiviertel der kenianischen Bevölkerung lebt auf dem Land. Akute Probleme wie die rasche Ausbreitung von AIDS tragen zur Beeinträchtigung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Bevölkerung und der gesamten Entwicklung des Landes bei. Besonders betroffen sind alleinstehende Frauen und Kinder. Deshalb unterstützen wir ein Geburtshaus in Kamoi.

In Kamoi leben 30'000 Einwohner. Die Gegend ist hügelig und die Strassen sind sehr schlecht ausgebaut. Das nächste Krankenhaus befindet sich 50 Kilometer weit entfernt. Dies bedeutet eine zweistündige Fahrt für die werdenden Mütter. Zur Regenzeit kann die Fahrt sogar bis zu zwei Tage dauern. Die werdenden Mütter schaffen es häufig nicht rechtzeitig bis ins Krankenhaus, so dass sie unterwegs gebären müssen. Viele Mütter und Säuglinge sterben dabei.

Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei nur knapp über 35 Jahren. Die Säuglingssterblichkeit beträgt über 10 Prozent. Dies liegt hauptsächlich an der weit verbreiteten Unterernährung. Gerade Kinder sind oft so geschwächt, dass selbst einfache Atemwegs- und Durchfallerkrankungen zum Tode führen. Zudem hat sich in den letzten

zehn Jahren die Sterberate von Müttern bei der Geburt dramatisch erhöht. Die grosse Armut in Kenia trifft demnach Frauen und Kinder besonders schwer. Mütter, die alleine für ihre Kinder sorgen müssen, können meist kaum das Überleben der Familie sichern.



Mutter mit ihrem Baby

Dank Ihrer finanziellen und materiellen Hilfe kann ein Geburtshaus in Kamoi errichtet werden, welche unzähligen Müttern und Säuglingen das Leben zu retten vermag. Es wurde bereits mit dem Innenausbau begonnen sowie ein Container mit Krankenbetten nach Kamoi transportiert. Wir bedanken uns, speziell im Namen der werdenden Mütter, ganz herzlich für Ihre tatkräftige Unterstützung.

Israel

Aufgrund der grossen Not im Nahen Osten hat die Katholische Kirchengemeinde St. Mauritius in Regensdorf gemeinsam mit unserem Hilfswerk beschlossen, die dortige Bevölkerung zu unterstützen. Aufgrund der heiklen politischen Lage wurde bewusst eine neutrale Position eingenommen. Es soll keine Seite bevorzugt werden. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, ein Dorf in der Provinz Jerusalem, in der Nähe der syrischen Grenze zu unterstützen. Es handelt sich dabei um eine christliche Institution. Einerseits möchten wir den armen Familien in Israel durch die Unterstützung mit Nahrung und medizinischen Dienstleistungen helfen. Andererseits möchten wir auch die Jugendlichen unterstützen, indem mit Hilfe von Stipendien und Nachhilfeunterricht in die Bildung investiert und so ein langfristiger, nachhaltiger Weg aus der Armut ermöglicht wird. Wir haben deshalb mit der Kirchengemeinde Regensdorf beschlossen, Weihnachtsgestecke zu verkaufen, wobei der Reinerlös an diese christliche Institution gespendet wurde. Wir hoffen damit, vielen Menschen neue Zukunftsperspektiven ermöglicht zu haben.

Schweiz

Mutter-Kind-Pakete

Wir werden immer öfters mit der Situation verarmter Familien in der Schweiz konfrontiert. Anfragen von Gemeinden und Pfarreien gelangen zu uns mit der Bitte um materielle Unterstützung dieser bedürftigen Familien. Meist sind es Mütter aus benachteiligten Verhältnissen, die am Existenzminimum leben. Sie besitzen kaum genügend Geld, sich und ihr Neugeborenes zu versorgen. Wir unterstützen sie mit den Mutter-Kind-Paketen, welche Hygieneartikel und Kleidung für sie und ihr Neugeborenes bereitstellen. Uns ist es zudem ein Anliegen, dass die jungen Eltern eine gute Ausbildung absolvieren und somit für ihre Familie sorgen können.



Junge Mutter mit Kind

Obdachlosenhilfe und Strickgruppen

Diesen Winter wurden mit den Mutter Theresa Schwestern in Zürich wieder warme Socken und Kappen sowie Schokolade an die Obdachlosen der Umgebung verteilt. Die Kleidung soll sie vor der Kälte schützen, so dass sie den Winter besser überstehen.



Mutter Theresa Schwestern auf Besuch im Altersheim

Mützen, Schals, Socken und vieles mehr wurden von diversen Strickgruppen angefertigt. Die fleissigen Strickgruppen stricken für wohltätige Zwecke und unterstützen uns damit Jahr für Jahr. Die Strickgruppen helfen den Strickerinnen, den Kontakt zur Aussenwelt wieder zu fördern. Mit zunehmendem Alter nimmt dieser Kontakt ab, weshalb viele ältere Menschen von grosser Einsamkeit betroffen sind. Die Strickgruppenleiterinnen bieten den fleissigen Strickerinnen eine Möglichkeit, Gutes zu tun und die Gemeinschaft zu fördern. Wir möchten uns bei allen Strickerinnen und Näherinnen herzlichst für die unermüdliche Arbeit für die Armen bedanken.

Vereinsinterne Angelegenheiten

Allgemeines

Die Umstrukturierungen und Modernisierungen des Vereins Helfen Sie helfen sind auch dieses Jahr sehr positiv verlaufen. Unsere Homepage wurde aktualisiert und das Geschenkshüsli wurde mit einer Küche erweitert. Zudem durften wir dieses Jahr viele neue Projekte starten, wofür wir Ihnen ausgesprochen dankbar sind.



Geschenkshüsli und Annahmestelle in Hüttikon

Wir sind sehr erfreut, dass sich vermehrt Jugendliche in unserem Verein engagieren. Sowohl im Büro, als auch im Verkauf oder zu speziellen Anlässen, wie dem Beladen von LKWs, werden wir immer wieder von jungen Menschen unterstützt. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Wir sind froh, dass sie uns so tatkräftig unterstützen und einen neuen frischen Wind in den Verein bringen. Es ist schön zu wissen, dass auch die junge Generation bereit ist, sich für Arme und Benachteiligte zu engagieren.

Frühling

Im Frühling fand, wie jedes Jahr, die Ostereierausstellung statt. Es war wieder ein grosser Erfolg und zugleich eine grosse Freude, so viele Leute und bekannte Gesichter begrüßen zu dürfen.



Frühlingsausstellung im Geschenkshüsli

Im Mai halfen mehrere Jugendliche gespendete Hilfsgüter mit einem Traktor in Hüttikon zu sammeln und diese dann auf einen Sattelschlepper zu verladen, der diese Güter anschliessend nach Bosnien transportierte.



Jugendliche beim Aufladen

Sommer

Im Juni reisten Rita Regez und Lea Bättig nach Rumänien, um die betreuten Projekte zu begutachten. Sie besuchten dabei Kinderheime, Stiftungen, eine Armenküche, Alters- und Pflegeheime. Sie waren sehr zufrieden mit der dortigen Arbeit und den sichtlichen Verbesserungen, die in den Jahren stattgefunden haben.

Im Juni fand zudem das Hüttikerfäscht statt. Durch das schlechte Wetter kamen am Freitag und Samstag weniger Besucher als erwartet. Am Sonntag durften wir dafür, dank des Oldtimerrennens, umso mehr Leute begrüßen. Wir freuten uns sehr über jede alte oder neue Bekanntschaft.



Oldtimerrennen am Hüttikerfäscht

Auch den Dankgottesdienst in Auw führten wir wie geplant durch. Es war ein voller Erfolg und wir danken allen, die anwesend waren, für ihr Kommen.

Dank den neuen Öffnungszeiten im Geschenkshüsli in Hüttikon durften wir mehr Besucher begrüßen, denen wir gerne Kaffee und Kuchen anbieten wollten. Wir benötigten daher eine funktionierende Küche. Freiwillige jugendliche Helfer haben diese im Juli im Geschenkshüsli eingebaut.

Herbst/ Winter



Adventsausstellung im Geschenkshüsli

Im November und Dezember hat der jährliche Adventsverkauf stattgefunden. Es war ein

voller Erfolg, wofür wir uns bei jedem Besucher bedanken möchten.

Ausblick 2014

Wir möchten unser Angebot und auch die Projekte ständig erweitern. Deshalb gedenken wir, im Jahr 2014 neu Frischblumen in unserem Geschenkshüsli anzubieten.

Bezüglich Projekte möchten wir vor allem die momentan betreuten Projekte halten und gegebenenfalls erweitern. Dabei wollen wir uns auch verstärkt auf die Hilfe in der Schweiz mittels Mutter-Kind-Paketen fokussieren.

Zudem suchen wir seit diesem Jahr auch Firmen und Institutionen, die uns mit regelmässigen jährlichen Beiträgen unterstützen möchten. Gerne bieten wir Ihnen dafür Vergünstigungen auf Kunstkarten aus den Geschenkshüsli und die Möglichkeit, mit ihrem sozialen Engagement zu werben.

Für die Annahme von Hilfsgütern in Hüttikon haben wir neu folgende Öffnungszeiten:

Donnerstag: 09:00 – 11:00 Uhr

Freitag: 09:00 – 11:00 Uhr

Samstag: Nach telefonischer Vereinbarung

Zudem sind wir auf der Suche nach einem günstigen Lagerraum im Furttal, vorzugsweise in der Nähe unseres Geschenkshüsli in Hüttikon. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns unter 043 411 81 00 kontaktieren.

Die Öffnungszeiten der Annahmestelle in Cham sind dieselben wie letztes Jahr. Jeweils am Montag von 09:00 – 11:00 Uhr nehmen vier bis fünf Frauen die materiellen Spenden entgegen, die anschliessend auf LKWs verladen werden.

Frühling

Im Frühling findet wieder die alljährliche Ostereierausstellung statt. Bestaunen Sie

unsere neuen Kreationen und geniessen Sie dazu einen Kaffee oder Tee mit einem Stück Kuchen. Wir freuen uns sehr über Ihren Besuch!

Neu möchten wir einen Muttertagsverkauf einführen, an dem passende Geschenke für den Muttertag zu finden sind. Auch hier warten neue Kreationen, Kaffee, Tee, Kuchen und eine Wohlfühl-Atmosphäre auf Sie!

Sommer

Zu unserem **15jährigen Bestehen vom Verein „Helfen Sie helfen“** findet am Samstag 5. Juli um 10.00 Uhr in Killwangen ein Dankgottesdienst statt. Um 13.00 Uhr sind Sie alle zu einem gemütlichen Beisammensein im Geschenkshüsli in Hüttikon eingeladen!

Wir danken Ihnen für Ihre grosszügige Unterstützung, freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen ein frohes sowie erfolgreiches Jahr!

Ihr Helfen Sie helfen Team

Im Juni reisen zwei Studentinnen nach Indien, um eine von uns unterstützte Schule sowie das Projekt Grace zu besichtigen. Wir freuen uns bereits auf Ihre Erfahrungen und Erzählungen.

Herbst/ Winter

Im Winter findet wieder der alljährliche Adventsverkauf statt. Wir laden Sie ganz herzlich ein und würden uns freuen, Sie auch zum Ende dieses Jahres wieder begrüßen zu dürfen!

Für aktuelle Informationen oder Daten der Ausstellungen, die noch nicht feststehen, bitten wir Sie, unsere Homepage www.helfensiehelfen.ch zu besuchen oder in unserem Geschenkshüsli vorbeizuschauen.

Wer sind wir, wo sind wir und was machen wir?

Helfen Sie helfen ist ein Verein, entstanden aus einer Hilfsaktion für osteuropäische Mütter, denen die Mittel fehlten, ihre Kinder in angemessenen Verhältnissen grosszuziehen. Aus diesem Grund wurden sogenannte Mutter-Kind-Pakete mit Babykleidern, Windeln, Spielsachen und Hygieneartikeln zusammengestellt und in die Ukraine, Bosnien und Rumänien gesendet. Mittlerweile haben wir unsere Tätigkeitsbereiche ausgeweitet, sodass wir arme, behinderte und bedürftige Menschen in Afrika, Indien, Israel, Osteuropa und in der Schweiz unterstützen. Wir sind konfessionell neutral und unsere Mitarbeiter arbeiten unentgeltlich. Die zu verteilenden Gelder beziehen wir aus Spenden und dem Verkaufserlös unseres Geschenkhüsli in Hüttikon. Die Hilfsgüter werden gespendet und mit LKWs in die betroffenen Regionen transportiert. Die Annahmestellen befinden sich in Cham ZG und Hüttikon ZH.

Annahmestelle Cham, ZG:

Alte Steinhauserstr. 21, 6330 Cham
Montag 09:00 – 11:00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
Tel. 079 277 84 24

Annahmestelle Hüttikon, ZH:

Zürcherstrasse 24, 8115 Hüttikon
Donnerstag & Freitag 09.00 – 11.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
Tel. 043 411 81 00

Spenden an unser Verein „Helfen Sie helfen“ sind Steuerabzug berechtigt. Weitere Informationen zu unseren Tätigkeitsbereichen, Anlässen oder zum Verein finden Sie unter www.helfensiehelfen.ch.

Öffnungszeiten Geschenkhüsli Hüttikon:

Donnerstag	10:00 – 12:00 Uhr	14:00 – 17:00 Uhr
Freitag	10:00 – 12:00 Uhr	14:00 – 17:00 Uhr
Samstag	10:00 – 15:00 Uhr	

Wenn Sie an unseren aktuellen Events und Veranstaltungen interessiert sind und laufend über diese informiert werden möchten, können Sie den unteren Abschnitt dieser Seite ausgefüllt an uns zurücksenden. Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr wünschen, bitten wir Sie, uns den ausgefüllten Talon zu retournieren.

Name:	Möchten Sie über die kommenden
Vorname:	Veranstaltungen und laufenden Projekte von
Adresse:	„Helfen Sie helfen“ informiert werden?
Ort:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
E-Mail:	